



WAS MACHT EIGENTLICH ... DAS TEAM „SEXUELLE BILDUNG“?

Im Landratsamt Augsburg gibt es etliche Geschäftsstellen, Fachbereiche und Tätigkeitsfelder. Da ist es für Außenstehende manchmal gar nicht so einfach, den Überblick zu behalten. Damit Sie uns und unsere Mitarbeitenden besser kennen lernen, stellen wir Ihnen in jedem Newsletter einen Bereich vor. Sie haben sich bestimmt schon einmal gefragt, was eigentlich das Team „Sexuelle Bildung“ macht. In dieser Ausgabe beantwortet Susanne Kierok diese und weitere Fragen.



Susanne Kierok

Frau Kierok, was macht eigentlich das Team „Sexuelle Bildung“?

Zu den Aufgabenbereichen der „staatlich anerkannten Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen“ gehört neben unserem Beratungsangebot auch der Bereich der „sexuellen Bildung“. Wir veranstalten Projekttag und Aktionen in Schulen und Jugendgruppen. Die Themen, die in den meisten Gruppen diskutiert werden, sind: Liebe, Sexualität und Partnerschaft; Verhütung und sexuelle Gesundheit; Veränderungen in der Pubertät und Fruchtbarkeit. Informationsveranstaltungen und Fortbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Jugendarbeit und für Lehrkräfte gehören genauso zu unserem Bildungsangebot wie Elternabende. Mit vielen Schulen im Landkreis verbindet uns deshalb eine langjährige und spannende Zusammenarbeit.

Was sind die wichtigsten Pfeiler Ihrer Arbeit?

Wichtig ist, unser Bildungskonzept ständig weiterzuentwickeln, damit unsere Angebote zeitgemäß bleiben – das heißt, neue Methoden einsetzen, aktuelle Inhalte aufgreifen und die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen beachten. Tragfähige und zuverlässige Netzwerke sind dabei Voraussetzung. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit Kolleginnen aus anderen Beratungsstellen vor Ort oder aus anderen Landratsämtern sichern die Qualität unserer Arbeit. In den Schulen sind es engagierte Lehrkräfte und Mitarbeiter in der Schulsozialarbeit, die mit ihren Ideen unsere Arbeit bereichern. Leider ist ein wichtiger Pfeiler meiner Arbeit in Pension gegangen: Mit meinem ehemaligen Kollegen Herrn Spieler habe ich einen unglaublich erfahrenen und wertvollen Mitstreiter verloren. Er war verantwortlich für die Bildungsarbeit mit Jungen. Nun steigt meine Kollegin Frau Prasser in die Arbeit mit ein und so können wir wenigstens einem Teil der Anfragen nach Projekten nachkommen.

Was hat Ihre Arbeit in den letzten Jahren verändert?

Die wesentlichsten Veränderungen in den letzten Jahren hat wohl die Pandemie mit sich gebracht. Die Möglichkeiten, Gruppenarbeit zu gestalten, waren sehr eingeschränkt. Projekttag mussten mit Maske und Sicherheitsabstand stattfinden. Kontaktbeschränkungen haben unsere Arbeit bestimmt und ständig mussten wir uns auf veränderte Rahmenbedingungen einstellen. Für uns war es trotzdem wichtig, immer in den Schulen präsent zu sein. Auch nach Corona ist die Situation für viele Kinder und Jugendliche immer noch schwierig. Vieles ist zu kurz gekommen, Vieles müssen wir erst wieder lernen und kultivieren.

Was macht Ihnen besonders viel Freude?

Die unterschiedlichen Menschen, denen ich begegne. Da sind die Kinder und Jugendlichen mit ihren Fragen, ihrem Wissensdurst, ihren Ideen und ihrer Neugier. Da sind meine Kolleginnen aus unterschiedlichen Beratungsstellen und Institutionen mit ihrem Einfallsreichtum, ihrem Engagement und ihrem Erfahrungsschatz. Bei ihnen kann ich immer etwas lernen oder abschauen. Da sind die vielen Überraschungen bei den Projekttag und jede Schulklasse ist immer auch eine Wundertüte für mich.

Was wünsche Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass die „sexuelle Bildung“ wieder einen größeren Stellenwert in unserer Beratungsstelle einnimmt. Seit Herr Spieler weg ist, haben wir keinen männlichen Ansprechpartner für die Jungen mehr und das finde ich sehr schade. Personelle Engpässe führen dazu, dass wir vielen interessierten Schulen dieses Jahr absagen müssen und Absagen gehört nicht zu meinen Stärken.